



HORTENSE ULLRICH,  
IRENE ZIMMERMANN,  
SABINE BOTH *u.a.*



STERN-  
SCHNUPPEN-  
KÜSSE &  
*Himbeereis*

PLANET!

Dafür fiel mir etwas anderes auf: dass nämlich einer aus der Klasse von meinem Bruder Markus in den Pausen gerne mal zu uns Mädchen rüberschlenderte oder im Flur vor unserem Klassenzimmer an der Wand lehnte. Eigentlich sah der Typ ganz nett aus; ich wunderte mich nur darüber, dass er fast immer eine kleine Knipskiste dabei hatte. Ein bisschen komisch fand ich das schon. Aber ich dachte mir nichts dabei.

Mitte Juni hat Silja Geburtstag. Seit unsere Clique besteht, lädt sie uns an diesem Tag zum Blaubeerpfannkuchen-Essen ein. Ihre Mutter ist nämlich Schwedin und Blaubeerpfannkuchen sind so was wie ein schwedisches Nationalgericht.

Wir hatten gerade die letzten Pfannkuchen verdrückt, als Britta, Siljas Mutter, sich zu uns setzte und fragte: »Geht ihr am Samstag zur Sonnwendfeier? Ich habe in der Zeitung gelesen, dass oben auf dem Berg ein großer

Holzstoß angezündet wird, man kann etwas essen und trinken, und tanzen kann man auch. Es ist dann fast so wie in Schweden, da wird die Mittsommernacht nämlich immer ganz groß gefeiert.«

»Wie denn?«, fragte ich neugierig.

Britta schüttelte ihre langen weißblonden Haare nach hinten. »Die Mittsommernacht ist die wichtigste Nacht des Jahres; es gibt kein schwedisches Mädchen, das sich von dieser Nacht nicht etwas Besonderes erhofft.«

»In Bezug auf Jungs?« Ich winkte ab.

»Ätzend.«

»Kein bisschen ätzend. Es ist die Nacht der Nächte.«

»Was ist das Besondere daran? Ist es wie Weihnachten? Bekommt man was geschenkt?«

Britta lachte. »Ja, wenn man alt genug ist und wenn man es sich wirklich wünscht ... Als ich so alt war wie ihr, ist mein Wunsch in

Erfüllung gegangen, und die Wünsche meiner Freundinnen auch.«

Ich grinste. »O Gott, ich kann mir denken, was ihr euch gewünscht habt.«

»Hey, Ma, du bringst mich auf eine Idee! Das wäre doch die perfekte Nacht für Jale!«, rief Silja.

»Ich wünsche mir aber nichts.«

»Na klar wünschst du dir was!«, entgegnete Silja. »Gib's zu, ganz im Geheimen wünschst du dir doch einen Freund!«

»Dann ist die Mittsommernacht genau das Richtige«, meinte Siljas Mutter.

Bevor ich protestieren konnte, erklärte sie: Wenn man am Abend vor der Mittsommernacht sieben verschiedene Blumen von sieben verschiedenen Wiesen pflückt, über sieben verschiedene Zäune klettert, einen Kranz aus den siebenerlei Blumen flicht und diesen unters Kopfkissen legt, sieht man im Traum unweigerlich das

Gesicht dessen, den man in der Mittsommernacht küssen und später vielleicht sogar heiraten wird.

»Das ist wirklich die perfekte Nacht für dich, Jale. Irgendwann musst du schließlich geküsst werden. Außerdem solltest du endlich deinen Brüdern klar machen, dass sie sich gefälligst aus deinen Angelegenheiten rauszuhalten haben«, rief Silja.

Meine Freundinnen stimmten ihr natürlich zu aber mir ging das Ganze einfach zu schnell. »Wie kommt ihr nur auf die Idee, dass ich geküsst werden will? Ich hab euch das doch erklärt: Ich will nicht geküsst werden«, redete ich mich raus.

»Na, komm! Trau dich, Feigheit gilt nicht«, meinte nun auch Kati.

»Mit Feigheit hat das nichts zu tun«, verteidigte ich mich. »Ich kenne einfach niemanden, von dem ich geküsst werden will.«

»Du kennst jede Menge Jungs, die –«

»Ja, und jeder hat 'ne Macke, das sagen auch meine Brüder. Entweder ist er todlangweilig, eingebildet und eitel oder pickelig, fetthaarig, schüchtern und unsportlich. Oder er ist nur sportlich und hat sonst nichts zu bieten ... soll ich noch mehr aufzählen?«

»Pah! Kapierst du nicht? Das sagen deine Brüder nur, um dich abzuschrecken!«, rief Tina. »Wenn ich an unsere Freunde denke –«

»O. k. Die sind in Ordnung. Ich schätze, die wollt ihr behalten, was?«

»Klar, das sind keine Jungs zum Fremdküssen«, meinte Kati entschieden.

»Trotzdem – es gibt tausend andere.«

Ich winkte ab. »Ich will wirklich nicht.«

»Und wenn du nur mal so zum Spaß küsst?«, fragte Tina.

»Dann kann ich ja gleich eure Freunde abküssen. Ich meine, wenn's nur zum Spaß